

РЕПУБЛИКА БЪЛГАРИЯ
МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО И НАУКАТА

Външно оценяване
8-ми клас на профилирана гимназия
с интензивно изучаване на немски език
23 юни 2009г.

I. HÖRVERSTEHEN

Text A

HARALD IST HAUSMANN

Du hörst einen Text zweimal. Vor dem ersten Hören hast du 3 Minuten Zeit um die Fragen zum Text zu lesen. Beim ersten Hören darfst du deine Antworten nicht markieren. Zwischen dem ersten und zweiten Hören hast du 6 Minuten Zeit um die Antworten zu markieren. Beim zweiten Hören darfst du auch deine Antworten ankreuzen. Nach dem zweiten Hören hast du noch 3 Minuten um deine Antworten anzukreuzen oder zu korrigieren.

Aufgabe

Kreuze bitte bei jeder Aufgabe die Lösung an, die dem Inhalt des gehörten Textes entspricht.

1. Seit wann ist Harald Hausmann?

- a) Seit mehr als sechs Jahren.
- b) Seit sechs Jahren.
- c) Seit weniger als sechs Jahren.

2. Warum können die Großeltern nicht helfen?

- a) Weil sie noch arbeiten gehen müssen.
- b) Weil sie nicht in der Nähe wohnen.
- c) Weil sie dagegen sind, dass Christine und Harald weit entfernt wohnen.

3. Warum einigte sich das Ehepaar, dass der Mann seinen Beruf aufgeben sollte?

- a) Er wollte seinen Beruf nicht mehr üben.
- b) Er liebte seinen Beruf nicht.
- c) Er verdiente weniger als seine Frau.

4. Was sagt der Text über die Erziehung in Haralds Elternhaus aus?

- a) Harald brauchte keine Frauenarbeit zu lernen.
- b) Haralds Eltern waren für eine moderne Erziehung.
- c) Harald musste viel im Hause helfen.

5. Was hat Harald von Christine gelernt?

- a) Wie man einen Haushalt führt.
- b) Wie man Knöpfe annäht.
- c) Wie man einen Säugling versorgen muss.

6. Warum muss Harald zum Arzt gehen?

- a) Weil er ein Rezept für sich braucht.
- b) Weil sein Sohn eine Halsentzündung hat.
- c) Weil sich seine Tochter erkältet hat.

7. Was macht Harald am meisten Spaß?

- a) die Säuglingspflege
- b) das Kochen
- c) das Einkaufen

8. Warum versuchte der Fleischer früher, Harald schlechte Ware teuer zu verkaufen?

- a) Er glaubte, dass Harald darauf nicht achten wird.
- b) Er meinte, dass Harold nicht verheiratet ist.
- c) Er verachtet Harold, weil er ein Hausmann ist.

9. Worauf ist Harald stolz?

- a) Dass er sich von anderen Männern unterscheidet.
- b) Dass er von anderen Frauen anerkannt wird.
- c) Dass er seine Kinder gut erzogen hat.

Text B

FERIEN AUF DEM BAUERNHOF

Du hörst einen Text zweimal. Vor dem ersten Hören hast du 3 Minuten Zeit um die Fragen zum Text zu lesen. Beim ersten Hören darfst du deine Antworten nicht markieren. Zwischen dem ersten und zweiten Hören hast du 4 Minuten Zeit um die Antworten zu markieren. Beim zweiten Hören darfst du auch deine Antworten ankreuzen. Nach dem zweiten Hören hast du noch 3 Minuten um deine Antworten anzukreuzen oder zu korrigieren.

Aufgabe

Kreuze bitte bei jeder Aufgabe die Lösung an, die dem Inhalt des gehörten Textes entspricht.

10. Die meisten Feriengäste.....

- a) waren vor 20 Jahren das erste Mal auf einem Bauernhof.
- b) verbringen ihre Ferien immer auf dem Bauernhof.
- c) waren mit den Ferien zufrieden.

11. Was wird über den Preis gesagt?

- a) Andere Urlaubsangebote sind billiger.
- b) Ferien auf dem Bauernhof sind nicht teuer.
- c) Kinder bezahlen nur die Hälfte.

12. Was muss ein richtiger Bauernhof haben?

- a) einen eigenen Betrieb
- b) verschiedene Tiere
- c) Schule für die Kinder

13. Warum wollen die Landwirte ihr Land verkaufen?

- a) Man braucht mehr Platz für Supermärkte.
- b) Die Situation der Landwirtschaft ist nicht gut.
- c) Die Urlauber wollen ihr Geld investieren.

14. Einige Landwirte wollen nicht mehr auf den Feldern arbeiten, denn

- a) die Touristen stören ihre Arbeit.
- b) die Touristen bringen genug Geld.
- c) die Arbeit auf dem Lande ist anstrengend.

15. Warum sollen die Gäste auf dem Bauernhof nicht helfen?

- a) Es ist zu gefährlich.
- b) Sie richten zu viel Schaden an.
- c) Sie sollen sich erholen.

II. LESEVERSTEHEN

Aufgabe

Lies bitte zuerst den Text und kreuze dann die richtige Antwort an!

DIE BRÜDER GRIMM

In Kassel wurde 1812 ein Gedicht aus dem achten Jahrhundert veröffentlicht. Es berichtet in altertümlichen Versen vom Kampf der germanischen Helden Hildebrand und Hadubrand. Die Titelseite nannte als Herausgeber dieser ältesten Dichtung in deutscher Sprache "Die Brüder Grimm". Seitdem gelten Jakob und Wilhelm Grimm als Paar; man spricht gewöhnlich nur noch von den Brüdern Grimm. "Sie haben wirklich aus ihren beiden Leben ein einziges gemacht", schrieb der Dichter Carl Zuckmayer.

Ein Grund für den gemeinsamen Lebensweg der beiden Brüder war die Notlage, in welche die Familie Grimm geriet. Als Jakob und Wilhelm noch Kinder waren, starb ihr Vater, ein Beamter in der hessischen Kleinstadt Steinau. Damit war die sorglose, unbeschwerte Kindheit für sie vorbei. Die Mutter gab alles Geld, das sie noch übrig hatte, für die Ausbildung von Wilhelm und Jakob her, damit diese später einmal für ihre drei jüngeren Geschwister sorgen könnten.

So wie es noch ihr Vater gewünscht hatte, studierten die Brüder zunächst Jura, Wilhelm legte auch ein Examen ab. Aber schon bald erkannten die beiden, dass ihre Interessen mehr auf anderen Gebieten lagen. Sie gaben deshalb die Rechtswissenschaften auf und wandten sich der Germanistik zu. Bei ihrer gemeinsamen Arbeit in diesem Fach wurden sie im Laufe der Zeit das unzertrennliche Paar, als das sie heute in aller Welt bekannt sind.

Dabei waren sie sehr unterschiedlich. Wilhelm galt als "ein feiner, artiger, junger Mann", an dem Beobachter eine "sanfte Bescheidenheit" feststellten. Jakob dagegen war eher verbissen, empfindlich gegen Widerspruch und gegen Konkurrenz. Als Wissenschaftler und in seinem gesellschaftlichen Rang stand er über seinem jüngeren Bruder. Er beschäftigte sich auch mit politischen Fragen und wurde 1848 als Abgeordneter in das erste deutsche Parlament gewählt. Aber an ihrer bekanntesten Arbeit, den Märchen, hat Wilhelm den größeren Anteil.

Begonnen hatten sie diese Arbeit rein zufällig. Der Dichter Clemens Brentano sammelte gemeinsam mit einem Freund alte deutsche Volkslieder. Bei einem Juristen in Kassel, den er gut kannte, fragte er eines Tages an: "Haben Sie in Kassel keinen Freund, der sich dort auf der Bibliothek umtun könnte, ob keine alten Liedlein dort sind?" Der Jurist empfahl ihm Jakob Grimm. Jakob bat Wilhelm um seine Hilfe. Von dieser Zeit an sammelten die beiden bei Kollegen, Freunden und Bekannten alles, was ihnen geeignet erschien. Aber sie sammelten nicht bloß "Liedlein", sondern auch mündlich überlieferte Märchen.

Und bald darauf legten sie ihre erste Märchensammlung vor, sie wurde in nur 900 Exemplaren gedruckt. Vor der Veröffentlichung hatte es noch Differenzen zwischen den Brüdern gegeben. Jakob wollte die Texte unbearbeitet herausgeben. Wilhelm dagegen wollte sie sprachlich neu gestalten. Er setzte sich schließlich durch und schuf damit den Märchentext, der heute noch berühmt ist. Ein schönes Beispiel dafür sind die Einleitungsworte zum "Froschkönig", dem

ersten Märchen in der Sammlung: "In den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat, ..."

Wilhelm fand auch den Weg zu einem größeren Leserkreis. Er wählte einige Märchen aus, ließ sie illustrieren und veröffentlichte sie in einer handlichen, preiswerten Ausgabe. Dieses Buch erschien 1825 als "Kleine Ausgabe". Bald darauf verbreiteten sich die "Kinder- und Hausmärchen" der Brüder Grimm rund um die Welt. Noch heute sind sie wohl das bekannteste Buch der deutschen Literatur.

16. Wovon erzählt das erste Werk, das die Brüder Grimm herausgaben?

- a) von ihrem Leben
- b) von Kampf Hildebrandts und Habubrandts
- c) von der ältesten Dichtung in deutscher Sprache

17. Die Situation der Familie Grimm verschlechterte sich durch

- a) die Ausbildung von Jakob und Wilhelm.
- b) den Tod des Vaters.
- c) die Notlage in Steinau.

18. Warum sorgte die Mutter dafür, dass Jakob und Wilhelm studieren konnten?

- a) Weil sie an ihre kleineren Kinder gedacht hat.
- b) Weil sie einen Juristen in der Familie haben wollte.
- c) Weil sie mehr Geld brauchte.

19. Die beiden begannen Rechtswissenschaften zu studieren, weil

- a) das der Wunsch der Mutter war.
- b) das der Wunsch des Vaters war.
- c) das Wilhelms Wunsch war.

20. Warum blieben die Brüder nicht bei den Rechtswissenschaften?

- a) Weil Jakob die Prüfungen nicht bestanden hat.
- b) Weil sie als Germanisten mehr Geld verdienen können.
- c) Weil dieses Gebiet nicht mehr interessant für sie war.

21. Jakob war nicht nur Wissenschaftler. Was tat er noch?

- a) Er war auch Politiker.
- b) Er war auch Bibliothekar.
- c) Er schrieb auch Märchen.

22. Wie kam es dazu, dass die beiden Märchen sammelten?

- a) Sie mussten es für ihr Studium machen.
- b) Ein Jurist aus Kassel bat sie um ihre Hilfe.
- c) Ein Freund in Kassel brauchte Märchen für die Bibliothek.

23. In welcher sprachlichen Form wollte Jakob die Märchen herausgeben?

- a) Er wollte sie sprachlich neu gestalten.
- b) Sie sollten in der Originalform sein.
- c) Er wollte sie in eine andere Sprache übersetzen.

24. Wie erreichte Wilhelm, dass die "Kinder- und Hausmärchen" von vielen Menschen gekauft wurden?

- a) Er machte viel Reklame für das Buch.
- b) Er verschenkte die ersten Bücher.
- c) Er veröffentlichte einige Märchen billiger.

25. Welche der folgenden Aussagen trifft zu?

- a) Jakob und Wilhelm waren sehr unterschiedlich.
- b) Jakob und Wilhelm stritten sich ständig.
- c) Jakob und Wilhelm arbeiteten nicht gern zusammen.

26. Es berichtet in altertümlichen Versen .. heißt:

- a) die nur älteren Leuten bekannt sind
- b) die über alte Zeiten berichten
- c) die aus alter Zeit stammen

27. ..., man spricht gewöhnlich nur noch ... heißt:

- a) am liebsten
- b) fast immer
- c) deswegen

28. ..., studierten die Brüder zunächst Jura, ... heißt:

- a) als erstes
- b) fleißig
- c) endlich

29. ..., Wilhelm legte auch ein Examen ab. , heißt:

- a) brach eine Prüfung ab
- b) lehnte eine Prüfung ab
- c) bestand eine Prüfung

30. ... wurden sie im Laufe der Zeit das unzertrennliche ... heißt:

- a) sehr schnell
- b) nach und nach
- c) nach kurzer Zeit

III. WORTSCHATZ UND GRAMMATIK

Lies bitte den Text im Zusammenhang, wähle das richtige Wort für jede Lücke aus und kreuze dann a), b), c) oder d) an!

Liebe Eva,

jetzt bin ich schon (31)___ einer Woche in Oxford. Also, sehr viel Englisch habe ich (32)___ noch nicht gesprochen, sondern nur Deutsch, (33)___ im Kurs sind eigentlich ziemlich viele (34)___ - ja, ich weiß schon, was du dir jetzt denkst. Du hast mir (35)___, lieber am Kurs in London (36)___, nicht wahr?

Aber hier habe ich (37)___ Mann kennen gelernt!

Peter ist (38)___ Niederlanden, aber seine Mutter kommt aus Deutschland, (39)___ spricht er perfekt Deutsch. Er hat (40)___, in Deutschland zu studieren, deshalb hat er Interesse auch (41)___ Englisch. Manuel ist eigentlich fleißiger (42)___. Im Englischunterricht (43)___ jeden Tag viel geübt, wir bereiten uns so (44)___ die Abschlussprüfung vor.

Die Abende (45)___ ich auch mit ihm zusammen. Er (46)___ mich oft ins Café (47)___ der Ecke ein und wir (48)___ uns immer unsere Lieblingseisbecher.

(49)___ Wochenende war es wieder prima! Wir sind mit der Gruppe (50)___ Land gefahren, (51)___ der Kursleiter uns die schönen Landschaften da zeigt.

Wir sind (52)___ den Wald lange gewandert, und sind auch an einen See gekommen.

Leider (53)___ man dort nicht baden. Nachdem wir ins Dorf (54)___, aßen wir in einer Gaststätte zu Mittag. Der Lamnbraten hat mir sehr gut geschmeckt, (55)___ ich eigentlich

kein Fleisch mag. Auch die jungen Leute , (56)____ wir dort begegnet sind, waren wirklich sehr (57) _____.

Leider komme ich aber schon in (58) _____ Tagen nach Hause zurück, und Manuel bleibt noch bis September hier. Aber bevor ich (59) _____, sage ich ihm unbedingt, wie ich ihn liebe!

Zu Hause (60) _____ ich mich gleich bei dir.

Deine Monika

- | | | | |
|-------------------------|-------------------------|-------------------|-----------------|
| 31. a) seit | b) vor | c) in | d) von |
| 32. a) bisher | b) bis dann | c) bis dort | d) bis dahin |
| 33. a) weil | b) denn | c) deshalb | d) obwohl |
| 34. a) Deutschen | b) Deutscher | c) Deutsch | d) Deutsche |
| 35. a) geratet | b) gerieten | c) geraten | d) beraten |
| 36. a) teilnehmen | b) zu teilnehmen | c) teil zu nehmen | d) teilzunehmen |
| 37. a) mit einem | b) einen | c) einer | d) ein |
| 38. a) aus den | b) von den | c) aus der | d) von der |
| 39. a) denn | b) dafür | c) des wegens | d) deshalb |
| 40. a) zu | b) vor | c) an | d) - |
| 41. a) an | b) über | c) um | d) von |
| 42. a) wie ich | b) als mich | c) als ich | d) wie mich |
| 43. a) hat | b) muss | c) wird | d) darf |
| 44. a) für | b) um | c) an | d) auf |
| 45. a) verbringe | b) verlaufe | c) vergehe | d) verfare |
| 46. a) ladet | b) lädt | c) lädt | d) ladt |
| 47. a) an | b) in | c) auf | d) um |
| 48. a) bestehlen | b) beställen | c) bestellen | d) beschteilen |
| 49. a) Letzter | b) Letzten | c) Letzte | d) Letztes |
| 50. a) ans | b) ins | c) aufs | d) übers |
| 51. a) damit | b) um | c) weil | d) denn |
| 52. a) über | b) durch | c) auf | d) gegen |
| 53. a) musste | b) durfte | c) wollte | d) mochte |
| 54. a) zurückkamen | b) zurückgekommen sind | | |
| c) zurückkommen | d) zurückgekommen waren | | |
| 55. a) da | b) trotzdem | c) obwohl | d) deshalb |
| 56. a) denen | b) den | c) die | d) diese |
| 57. a) freundschaftlich | b) freundlich | c) freudig | d) gefreudig |
| 58. a) einigen | b) eigenen | c) einigenen | d) einzigen |
| 59. a) anreise | b) bereise | c) abreise | d) umreise |
| 60. a) telefoniere | b) rufe | c) melde | d) komme |

IV. TEXTPRODUKTION

Situation: *Man hat dir gestern die Briefftasche gestohlen.*

Aufgabe: *Erzähle deinem Brieffreund, was passiert ist ! (150- 170 Wörter)*

- Gestern – einkaufen gehen – was gekauft ?
- Fahrt nach Hause mit dem Bus - aussteigen – Briefftasche nicht da
- Auf der Polizeistation – Person im Bus neben dir beschreiben
- Was hat es in der Briefftasche gegeben?
- Was ist dann noch passiert ?

Schreibe die Wortanzahl unter den Text! Wenn du die Wortanzahl überschreitest, werden dir Punkte abgezogen.



РЕПУБЛИКА БЪЛГАРИЯ
МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО И НАУКАТА

Външно оценяване
8-ми клас на профилирана гимназия
с интензивно изучаване на немски език
23 юни 2009

ЛИСТ ЗА УЧИТЕЛЯ

HÖRVERSTEHEN

Die Schüler bekommen das Arbeitsblatt mit den Aufgaben vor dem Hören verteilt. Vor dem ersten Hören haben sie 3 Minuten Zeit um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören hören sie nur zu, ohne zu schreiben oder anzukreuzen. Zwischen dem ersten und dem zweiten Hören wird eine Pause von 6 Minuten gemacht, in der die Schüler schon mit der Lösung beginnen dürfen. Beim zweiten Hören dürfen sie auch ihre Antworten ankreuzen. Nach dem Zweiten Hören stehen ihnen noch 3 Minuten zur Verfügung, in denen sie ihre Antworten vervollständigen und korrigieren können.

Text A

HARALD IST HAUSMANN

Wenn morgens der Wecker klingelt, steht Harald Müller als erster auf und macht das Frühstück. Dann weckt er seine Frau und die beiden Kinder. Er ist Hausmann - und das schon seit sechs Jahren. Damals, nach der Geburt des ersten Kindes, war für das Ehepaar nur eines klar. Einer von beiden musste seinen Beruf aufgeben, um das Kind und den Haushalt zu versorgen. Die Großeltern hätten zwar gern geholfen, aber sie wohnten zu weit entfernt.

Harald wurde als technischer Zeichner nicht besonders gut bezahlt. Seine Frau Christine verdiente ein bisschen mehr. Sie war Krankenschwester und liebte ihren Beruf. Deswegen fragte sie ihren Mann, ob er nicht das Kind und den Haushalt versorgen wolle. Das Gespräch zwischen den beiden Eheleuten war sehr ernst und dauerte lange. Aber zuletzt waren sie sich einig.

So also kam Harald zu seiner neuen Arbeit. Das bedeutete für ihn eine große Umstellung. Er stammte aus einem Elternhaus, in dem die Rollen klar verteilt waren. Kein Mensch wäre dort auf die Idee gekommen, dem Jungen beizubringen, wie man kocht und näht oder gar wie man ein Baby versorgt. In Abendkursen an der Volkshochschule lernte er nun, leckere Mahlzeiten zu bereiten, Wäsche zu flicken und Knöpfe anzunähen, und Christine zeigte ihm, wie man einen Säugling badet und wickelt.

Haralds Tag ist ausgefüllt – er kocht und wäscht. Heute Nachmittag muss er dem Sohn bei einer Hausaufgabe helfen und mit der Tochter zum Arzt gehen. Die Kleine hat Halsschmerzen. Sie hat sich beim Baden erkältet. Sicher wird sie ein Medikament aus der Apotheke brauchen. Danach muss Harald noch einige Lebensmittel einkaufen. Das macht ihm am meisten Spaß. Er vergleicht die Preise und lässt sich nicht alles "andrehen". Der Fleischer, der ihn zuerst für einen Junggesellen hielt und deswegen glaubte, ihm die schlechtesten Stücke teuer verkaufen zu können, wird dies jetzt nicht mehr versuchen. Auch die Hausfrauen

aus der Nachbarschaft haben Respekt vor ihm wie er vor ihnen. Nur einige Männer schauen noch auf ihn herab. Für sie ist er auf der sozialen Leiter nicht besonders aufgestiegen. Doch Harald interessiert sich nicht dafür, was diese Nachbarn meinen. Er ist stolz darauf, dass er von den Hausfrauen als "Kollege" akzeptiert wird, denn er weiß, was für eine hohe Leistung diese Frauen jeden Tag erbringen müssen.

Text B

Die Schüler bekommen das Arbeitsblatt mit den Aufgaben vor dem Hören verteilt. Vor dem ersten Hören haben sie 3 Minuten Zeit um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören hören sie nur zu, ohne zu schreiben oder anzukreuzen. Zwischen dem ersten und dem zweiten Hören wird eine Pause von 4 Minuten gemacht, in der die Schüler schon mit der Lösung beginnen dürfen. Beim zweiten Hören dürfen sie auch ihre Antworten ankreuzen. Nach dem Zweiten Hören stehen ihnen noch 3 Minuten zur Verfügung, in denen sie ihre Antworten vervollständigen und korrigieren können.

FERIEN AUF DEM BAUERNHOF

Ferien auf dem Bauernhof, das gibt es mindestens schon seit zwanzig Jahren. Vor allem bei Familien mit kleineren Kindern und bei älteren Leuten sind sie sehr beliebt, weniger dagegen bei Jugendlichen. Im letzten Jahr verbrachten mehr als 600 000 Deutsche ihre Ferien auf dem Lande; fast die Hälfte davon waren Kinder. Und die meisten von ihnen waren sehr zufrieden, wie Reporter einer großen Tageszeitung herausfanden.

Vor allem gefielen diesen Feriengästen die freundliche Atmosphäre, die Ruhe, die Schönheit der Landschaft und nicht zuletzt das gute Essen. Natürlich spielt auch der Preis eine Rolle. Eine Familie mit zwei Kindern gibt im Durchschnitt für einen vierzehntägigen Aufenthalt auf einem Bauernhof etwa 800 Euro aus. Das ist, verglichen mit anderen Urlaubsangeboten, nicht teuer.

Die meisten Gäste wünschen sich einen Bauernhof, der noch in Betrieb ist; und es ist besonders wichtig, dass Tiere da sind. Zu einem richtigen Bauernhof gehören eben Hühner und Gänse, Schweine und Pferde und außerdem natürlich Kühe, damit die Kinder lernen, wo die Milch herkommt. Fast alle Gäste kommen nämlich aus Großstädten. Die Zahl der Angebote nimmt noch zu, denn die wirtschaftliche Lage auf dem Lande ist sehr schwierig geworden. Viele Landwirte hätten ohne das Geschäft mit dem Tourismus die Landwirtschaft längst aufgeben müssen. Einige Landwirte verdienen durch den Tourismus so gut, dass sie es nicht mehr nötig haben, ihre Felder zu bearbeiten. Sie sind dann auch gerne bereit, ihr Land zu verkaufen. Manchmal will man darauf Golfplätze, Häuser, Supermärkte oder sogar Fabriken bauen.

Auf einigen Bauernhöfen oder in ihrer Nähe werden auch Sportmöglichkeiten angeboten, vor allem Reiten, Tennis oder Schwimmen. Aber die meisten Gäste ziehen es vor, sich auszuruhen und sich zu erholen. Einige möchten auf dem Bauernhof mitarbeiten, doch das haben die Landwirte im allgemeinen nicht so gern, denn dabei sind schon zu viele Unfälle geschehen. Und wie erfährt man, auf welchen Bauernhöfen man Ferien machen kann? Man kann sich natürlich bei einem Reisebüro informieren, aber die meisten Feriengäste haben durch Freunde oder Bekannte eine gute Adresse bekommen.

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО И НАУКАТА
ВЪНШНО ОЦЕНЯВАНЕ В ОСМИ КЛАС
ПРОФИЛИРАНО ОБУЧЕНИЕ
НЕМСКИ ЕЗИК – 23 ЮНИ 2009 г.

Ключ с верните отговори

Въпроси с избран отговор

Въпрос №	Верен отговор	Брой точки	Въпрос №	Верен отговор	Брой точки
1.	B	1	31.	A	1
2.	B	1	32.	A	1
3.	C	1	33.	B	1
4.	A	1	34.	D	1
5.	C	1	35.	C	1
6.	C	1	36.	D	1
7.	C	1	37.	B	1
8.	B	1	38.	A	1
9.	B	1	39.	D	1
10.	C	1	40.	B	1
11.	B	1	41.	A	1
12.	B	1	42.	C	1
13.	B	1	43.	C	1
14.	B	1	44.	D	1
15.	A	1	45.	A	1
16.	B	1	46.	C	1
17.	B	1	47.	A	1
18.	A	1	48.	C	1
19.	B	1	49.	D	1
20.	C	1	50.	C	1
21.	A	1	51.	A	1
22.	B	1	52.	B	1
23.	B	1	53.	B	1
24.	C	1	54.	D	1
25.	A	1	55.	C	1
26.	C	1	56.	A	1
27.	B	1	57.	B	1
28.	A	1	58.	A	1
29.	C	1	59.	C	1
30.	B	1	60.	C	1